

Kehr an Frau Holtzmann, 1942, 26.1.

je und nehme die kleinen Leiden des 82 jährigen mit Humor hin; nur die Schwierigkeit des Lesens und Schreibens macht einige Pein. Aber der Mensch ist nun mal so: so lange er mit einem Löffel sein Futter erreicht, ist er glücklich. Vedremo dunque - dopo?!

So bin ich denn auch mit Ihrem und Ihres Mannes Briefen fertig geworden und bis auf Ihres Walters Klage sehr befriedigt davon. Er soll nicht klagen, weil Herr Mars ihm die Spielerei mit seinem gelehrten Kram aus der Hand genommen hat, denn er hat doch was zu tun und kann sich nützlich machen, was mir nun so ziemlich versagt ist - denn Essen, Trinken und Verdauen ist ja kein großer Lebenszweck: das wirklich Schlimme und Übel des Krieges ist ihm erspart geblieben und / wird es auch weiterhin hoffentlich bleiben. Hernach kann ja der alte Kriegsmann und Hauptmann wieder seinen Kram treiben - nur solle er seine Augen in Acht nehmen. Er hat draußen im Felde etwas Nützlichliches zu tun, sieht viel, hört allerlei, kann Menschen und andere Exemplare beobachten, während meine Existenz sich immer mehr auf mich selbst beschränkt. Niemand aber wird behaupten, daß das Studium des eigenen Innern ein besonderer Genuß *sei*. Er hat Frau und Kinder in noch beeinflussfähigem Zustande, während ich ausser 82 Jahren und meiner Pension nichts mehr habe und mich jetzt damit beschäftige mir für den letzten Rest meiner Tage ein Augensanatorium zu suchen. Was hilft mir also mein hiesiger Schreibtisch von 3 Meter Länge und 1 1/2 Meter Breite? Selbst das Tintenfaß sieht mich vorwurfsvoll an und meine Papsturkundenfaszikel verhüllen sich in Dunkel und Schatten. Natürlich hätte ich besser getan, mit 75 oder 80 Jahren, als es losging, mich von dieser /besten aller Welten stille zu drücken. Das gilt sogar von der sog. "Eheirrung". Wie kann ein alter Herr von 82 Jahren von einem anderen Wesen von anderem Fleisch und Blut und Verstand, die kühle Tugend des *männlichen* Verstandes verlangen? Allerdings habe ich den dringenden Wunsch allein zu sterben. Und deshalb bin ich ja auch hier. Einen Tag wie heute